



3D-Live-Operation: Am Modell einer Wirbelsäule zeigte Oberarzt Sun-Min Kwon, assistiert von OP-Schwester Doris Hart, die Vorgehensweise bei einer Operation aufgrund einer Verengung, der Spinal-Stenose. Die Zuschauer verfolgten das Ganze auf einer Leinwand mit. FOTO: HANNES HELFERICH

„Klassiker“ Bandscheibenvorfall

Wirbelsäulen-Info-Tage mit Live-OP-Simulation an der Orthopädischen Klinik

Von unserem Redaktionsmitglied
HANNES HELFERICH

WERNECK Eine Wirbelsäulenoperation erfolgt erst, wenn alle anderen Möglichkeiten ausgeschöpft sind. Bei Nervenausfällen ist sie allerdings „uneingeschränkt notwendig“. Weiterer Grund für eine OP ist, wenn die Gehstrecke immer kürzer wird, was oft bei einer Wirbelsäulenge der Fall ist, der „Volkskrankheit Spinal-Stenose“, wie es der Ärztliche Direktor der Orthopädischen Klinik im Schloss Werneck, Professor Christian Hendrich am Freitagnachmittag im Guddensaal der Klinik formuliert.

Nach den erfolgreichen Hüft- und Knieoperationen veranstaltete die Bezirksklinik (und bietet noch einmal am Samstag, 20. Oktober, um 10 Uhr an, es sind noch einige Plätze frei) einen Patienten-Info-Tag, der sich komplett um die Wirbelsäule dreht(e). Erneut gab und gibt es eine OP-Simulation am Kunststoff-Modell, übertragen in 3D auf Großbildleinwand. Annähernd 500 Zuhörer waren angemeldet.

Die Informationen gaben Klinikchef Hendrich und – von der Bühne herab und in voller OP-Montur – Oberarzt Sun-Min Kwon. Rückenschmerz ist die häufigste Schmerzform in der Bevölkerung. Bei 90 Prozent der Menschen verschwinden sie wieder, bei zehn Prozent kehren sie wieder oder bleiben. Rückenschmerzen mit eindeutig feststellbarer Ursache entstehen beim Bandscheibenvorfall, laut Hendrich der „Klassiker“, bei Instabilität, Wirbelkörperbruch und bei erwähnter Spinalkanalverengungen, die oft arthrose- oder gewichtsbedingt entsteht. Für die meisten Rückenschmerzen lässt sich aber auf den ersten Blick oft keine eindeutige Ursache finden, was laut die Behandlung erschwert.

Mit einer interdisziplinären Behandlung aus Orthopädie, spezieller Schmerztherapie und Wirbelsäulenchirurgie bestünden heute gleichwohl die besten Aussichten auf eine erfolgreiche Behandlung. Das in der Bezirksklinik geschaffene Rückenschmerz-Zentrum – „von der Therapie bis zur OP unter einem Dach“

(Hendrich) – mache viele Patienten wieder auch ohne OP fit. Neben jährlich rund 950 künstlichen Hüft- und 850 Knie-Endoprothesen operierten die 18 Orthopäden der Bezirksklinik zurückliegendes Jahr 350 Patienten an der Wirbelsäule.

Bei der Operation wird der Patient bereits während der Narkose von der Rücken- in die Bauchlage gedreht. Er wird dabei so in Hüft- und Kniebeugung gelagert, dass die Wirbelsäule so gerade wie möglich liegt. Wie bei den anderen Operationen auch wird möglichst minimalinvasiv operiert. Der Hautschnitt liegt im günstigsten Fall nur zwischen ein und zwei Zentimetern tief.

Gearbeitet wird bei der OP mit einem Mikroskop, weil der Operateur lediglich den knöchernen Anteil der Wirbelsäule mit dem bloßen Auge sehen kann. Durch das Licht sieht er mit Mikroskop „genau, was er tut“, beispielsweise kleine Blutungen stillen. Bei Bandscheibenvorfällen oder der Einengung des Wirbelkanals benutzt man immer ein Mikroskop.

In der Regel dauert eine Operation

auf einer Höhe etwa eine Stunde. Wenn es besonders schwierig und beispielsweise Narbengewebe vorliegt, dauert das Ganze natürlich länger, wenngleich auch 20-Minuten-Operationen denkbar sind.

Vier bis fünf Tage im Krankenhaus

Wie lange ist der Krankenhausaufenthalt? Nach einer einfachen Bandscheibenoperation oder Erweiterung des Wirbelkanals etwa vier bis fünf Tage. „Aber es hängt natürlich von den individuellen Schmerzen des Patienten ab“, erklärt Kwon.

Und danach? Die Bezirksklinik arbeitet mit den vier Reha-Kliniken Bavaria, Deegenberg, Luitpold und neuerdings der Klinik Recuro, alle in Bad Kissingen, eng zusammen. Ein Mal pro Woche kommen laut Hendrich die Wernecker Oberärzte dort zur Visite, „so dass der Patient weiterhin den Kontakt zu uns behält“.

ONLINE-TIPP

Die Live-Operation kann abgerufen werden im Internet unter www.mainpost.de